

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 94 (2021)

Heft: 11-12

Rubrik: Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evaluation des Durchdienermodells in der Schweizer Armee

Gruppe Verteidigung

Die Einführung des Durchdienermodells vor mehr als 15 Jahren stellte eine bedeutende Erweiterung des Dienstleistungssystems der Schweizer Armee dar. Traditionell werden nach der Rekrutenschule (RS) die verbleibenden Dienstage in jährlichen, kurzen Wiederholungskursen absolviert (WK-Modell). Durchdiener leisten demgegenüber ihre gesamte Dienstzeit von gegenwärtig 300 Tagen ohne Unterbrechung. Pro Jahr steht diese Möglichkeit maximal 15 % der Militärdiensttauglichen offen, das entspricht rund 3600 Personen. Die Möglichkeit des Durchdienens besteht nicht in allen Truppengattungen bzw. nicht in allen Funktionen.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat die Kosten und die Wirksamkeit des Durchdienermodells aus unterschiedlichen Perspektiven (Armee, Dienstpflichtige, Wirtschaft) untersucht. Sie kommt in ihrer Evaluation zum Schluss, dass dieses eine sinnvolle Ergänzung zum WK-Modell darstellt. Gleichzeitig schlägt sie Anpassungen vor, mit denen der Spielraum der Armee und die Effizienz des Dienstleistungsmodells längerfristig erhöht werden können.

Das Durchdienermodell an sich bringt Vorteile für Armee, Dienstpflichtige, Wirtschaft und Steuerzahler

Für die Armee tragen die Durchdiener dazu bei, die kurzfristige Bereitschaft sicherzustellen (Mittel der ersten Stunde). So können etwa die ca. 200 Angehörigen des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsbataillons bei natur- oder technologiebedingten Katastrophen innerhalb von wenigen Stunden zur Unterstützung von zivilen Behörden zum Einsatz kommen. Solche sehr kurzfristigen Einsätze sind jedoch selten. Daneben übernehmen Durchdiener innerhalb der Armee eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von WK-Verbänden. Ein Teil erbringt ausserdem permanente Leistungen, z.B. die Fliegerbereitschaftskompanie, die das zivile Personal auf militärischen Flugplätzen entlastet.

Gemäss einer EFK-Umfrage bei rund 2400 Militärdiensttauglichen haben etwas mehr als 20 % eine Präferenz für das Durchdienermodell, weitere knapp 10 % stehen beiden Dienstleistungsmodellen offen gegenüber. Die Nachfrage ist damit angesichts der 15 % in einem guten Bereich. Sie wird zurzeit dadurch gedämpft, dass seit 2018 und noch bis Ende der Umsetzungsphase der Weiterentwicklung der Armee 2023 Durchdiener 55 Dienstage mehr leisten als Angehörige der Armee (AdA) im WK-Modell; nach 2023 wird die Differenz noch 35 Tage betragen. Gründe für

das Durchdienen sind die bessere Vereinbarkeit mit Ausbildung und Beruf sowie die Motivation, den Militärdienst möglichst rasch absolvieren zu können. Die EFK hat zudem ca. 1000 Durchdiener und AdA im WK-Modell im Dienst befragt. Durchdiener würden deutlich häufiger das gleiche Modell wiederwählen. Ausserdem beurteilen sie ihre Motivation und die Sinnhaftigkeit ihres Dienstes positiver, allerdings ist auch bei den Durchdienern der Anteil wenig motivierter AdA, die wenig Sinn im Armeedienst sehen, hoch. Für verschiedene Wirtschaftsverbände ist das Durchdienermodell zukunftstauglicher, weil früh keine militärischen Verpflichtungen mehr bestehen. Doch das gewählte Modell ist kein grundsätzlicher Faktor bei Stellenbesetzungen. Die Kostenunterschiede zwischen den Modellen sind nicht besonders gross: Eine Verdoppelung des Durchdieneranteils führt gemäss Berechnungen der Gruppe Verteidigung zu einer Reduktion der Betriebskosten um etwas mehr als 20 Millionen Franken. Diese Zahl ist jedoch mit Unsicherheiten behaftet und berücksichtigt nicht die Investitionskosten, die mit zunehmendem Anteil ebenfalls sinken dürften. Obwohl ihre Erwerbsersatzentschädigung (EO) pro Tag tiefer ist als die der AdA im WK-Modell, kosten Durchdiener die EO gegenwärtig aufgrund der deutlich längeren Dienstzeit sogar etwas mehr.

Die langjährige Grenze von 15 Prozent wird nicht hinterfragt

Etwa die Hälfte der Stellungspflichtigen, die den Dienst ohne Unterbrechung leisten möchten, wird effektiv auch Durchdiener. Gemäss der EFK-Umfrage besteht bei einem substanziellen Anteil dieser Dienstpflichtigen ein Risiko, dass sie versuchen werden, den Militärdienst zu umgehen, wenn sie nicht als Durchdiener eingeteilt werden. Die EFK sieht im Umgang mit dieser Gruppe einen Handlungsbedarf, da dies die Bestandesprobleme der Armee verschärft. Seit rund zehn Jahren liegt der Durchdieneranteil im Bereich der maximalen Grenze von 15 %. Auch die Reduktion auf zwei RS-Starts mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat daran wenig geändert, obwohl sich damit die Zahl der zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbaren Durchdiener erhöht hat. In Jahren mit wenigen Dienstpflichtigen können wegen der 15 %-Grenze anzahlmässig weniger Durchdiener rekrutiert werden als eingeplant. Wie das ideale Verhältnis zwischen Durchdienern und AdA im WK-Modell aussieht, lässt sich anhand der Evaluation nicht beurteilen. Diese Frage betrifft die Gesamtarchitektur der Armee. Da Durchdiener weniger lange in der Armee verbleiben, hat jede Veränderung Auswirkungen

auf deren Bestände. Gegenwärtig werden sie bereits unmittelbar nach absolvierter Dienstzeit nicht mehr im Bestand berücksichtigt. Dies macht aus Sicht der EFK wenig Sinn, da sie noch vier Jahre für Einsätze aufgeboten werden können, wie der Corona-Einsatz der Armee im Frühling 2020 gezeigt hat.

Die Verteilung der Durchdiener innerhalb der Armee sollte transparenter sein

Der Durchdieneranteil muss sich am Bedarf der Armee orientieren. Dies ist gegenwärtig noch zu wenig transparent. So ist etwa die mit der WEA vorgenommene Festlegung von Kontingenten nicht dokumentiert, generell bleibt damit das Zustandekommen der Verteilung auf die verschiedenen Truppengattungen zur Erfüllung des Leistungsprofils wenig nachvollziehbar. Aus Sicht der EFK muss die Gruppe Verteidigung aber klar aufzeigen, wo und in welchem Umfang sie einen Bedarf sieht. Zudem erachtet die EFK eine An- oder Aufhebung der maximalen Grenze von 15 % als prüfenswert. Dies würde der Armee eine grössere Flexibilität ermöglichen.

Beurteilung

Das Durchdienermodell trägt potenziell dazu bei, dass zusätzliche Personen Dienst in der Armee leisten, die ansonsten versuchen würden, den Militärdienst zu umgehen. Können diese nicht ins Durchdienermodell eingeteilt werden und verlassen anschliessend die Armee, fehlen der Armee dadurch Angehörige im WK-Modell. Aufgrund der Verweildauer von neun Jahren für Armeeingehörige im WK-Modell fällt dies auch für den Bestand der Armee ins Gewicht. Durchdiener können demgegenüber im Rahmen der 15 %-Limite in der Regel genügend rekrutiert werden (es gibt eine Nachfrage, die über die 15 % hinausgeht).

Dieses Ergebnis ist angesichts aktuelle Diskussionen über die Alimentierung der Armee resp. Abgänge in den Zivildienst relevant. Innerhalb der bestehenden 15 %-Grenze für die Durchdiener ist der Handlungsspielraum der Armee begrenzt, auch, weil bei der Zuteilung nicht nur die Präferenzen der Stellungspflichtigen berücksichtigt werden können. Die EFK erachtet es aber als wichtig, dass vor und während der Rekrutierung in Bezug auf die «Risikogruppe» gezielte Anstrengungen unternommen werden, um diese vermehrt für den Armeedienst gewinnen zu können.

Empfehlung 1 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, im Rahmen der Massnahmen zur Sicherung der Bestände der Armee auch spezifische Mass-

nahmen zu definieren und umzusetzen mit dem Ziel, Personen, die entgegen ihrer Präferenz nicht Durchdiener werden, möglichst in der Armee zu halten.

Beurteilung

Die Berücksichtigung der Durchdiener im Bestand ist aus zwei Gründen relevant: Erstens spielt sie für die realistische Beurteilung der Grösse der Armee eine Rolle. Es gibt etwa 10 000 ehemalige Durchdiener, die noch für Einsätze aufgeboden werden können, aber nicht im Bestand abgebildet sind. Zweitens «verliert» die Armee mit jedem zusätzlichen Durchdiener AdA im WK-Modell. Der Umfang dieser «Verluste» hängt insbesondere davon ab, wie lange Durchdiener und AdA im WK-Modell zu den Beständen gezählt werden. Aktuell bewirkt ein zusätzlicher Durchdiener eine Reduktion des Sollbestandes um sechs und des Effektivbestandes um neue AdA.

Die aktuelle Berücksichtigung der Durchdiener insbesondere im Effektivbestand der Armee ist, angesichts der Möglichkeit, ehemalige Durchdiener noch vier Jahre aufbieten zu können, nicht überzeugend. Das Aufgebot ehemaliger Durchdiener für den Corona-Einsatz 2020 zeigt zudem, dass in diesem Fall die Nach-Ausbildung und die Integration in eine Formation keine bedeutende Hürde darstellte. In anderen Situationen, z.B. bei einem Katastrophenhilfeinsatz, dürften für einige Durchdiener dagegen, in Abhängigkeit des Anforderungsprofils für einen Einsatz, Nachausbildungen notwendig sein. Zu beachten ist dabei jedoch auch, dass das Ausbildungsniveau der Durchdiener am Ende ihrer Dienstzeit als vergleichsweise hoch eingestuft wird.

Empfehlung 2 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, eine Änderung der Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee zu initiieren, mit dem Ziel einer angemessenen Berücksichtigung der Durchdiener im Effektivbestand der Armee.

Beurteilung

Das Militärgesetz (maximal 15 % Durchdieneranteil) und das Leistungsprofil geben der Armee wichtige Rahmenbedingungen für die Durchdiener vor. Gemäss dem Militärgesetz dürfen zudem nur so viele Durchdiener rekrutiert werden, wie von der Armee benötigt werden. Es müsste transparent und nachvollziehbar sein, anhand welcher Kriterien und konkreten Bedürfnissen die Verteilung der Durchdiener auf die Truppengattungen zustande kommt und auch, ob allenfalls ein Bedarf besteht, der kleiner (oder allenfalls grösser) als die gesetzlich verankerten 15 % ist. Dies ist gegenwärtig

zu wenig der Fall. Es wäre auch zu berücksichtigen, in welchem Umfang den beiden Kernfunktionen, nämlich der Bereitschaft im Sinne der «Mittel der ersten Stunde» und dem Erbringen von permanenten Leistungen, Bedeutung beimessen wird.

Empfehlung 3 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, das Zustandekommen des Bedarfs an Durchdienern innerhalb der einzelnen Truppengattungen periodisch (z.B. alle drei Jahre) transparent und nachvollziehbar zu prüfen und auszuweisen.

Beurteilung

Die Armee reizt seit gut einem Jahrzehnt die 15 %-Grenze aus. Dies kann als Indiz gesehen werden, dass der effektive Bedarf auch etwas höher liegen könnte. Eine Flexibilisierung des Durchdieneranteils, d.h. eine An- oder Aufhebung der maximalen Grenze von 15 %, erscheint deshalb als prüfenswert. Im Hinblick etwa auf eine Veränderung der Bedrohungslage würde sich damit ein grösserer Spielraum für die Armee ergeben. Dies gilt ebenfalls für weitere Armeeformen in der Zukunft, falls sich dadurch wesentliche Rahmenbedingungen, z.B. der Bestand oder die Anzahl RS-Starts, wieder verändern sollten. Weiterhin massgebend bleibe der Bestand der Armee. Zusätzlich würde sich die operative Steuerung im Rahmen der Rekrutierung vereinfachen. Zu beachten ist, dass jede Veränderung des Durchdieneranteils Auswirkungen auf die Bestände der Armee hat.

Empfehlung 4 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, eine Flexibilisierung des Durchdieneranteils zu prüfen und ggf. eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen zu initiieren.

Beurteilung

Die Zeit nach der RS ist eine Herausforderung für das Durchdienermodell und ebenso für das WK-Modell. Daraus ergeben sich Risiken, einerseits für die Bestände (Risiko von Abgängen), aber auch für die Aufgabenerfüllung, wenn Soldaten demotiviert sind und keinen Sinn in ihrer Tätigkeit sehen. Dieser Befund ist nicht neu. Die Evaluationsergebnisse verdeutlichen den Handlungsbedarf in diesem Bereich. Spezifisch beim Durchdienermodell stellen neben der Dauer des Dienstes auch die Führung und die Art der Beschäftigung Faktoren dar, die sich negativ auf die Motivation und die Wahrnehmung der Sinnhaftigkeit auswirken. Die Befragung der EFK liefert erste Hinweise zu Erklärungsfaktoren, etwa der Eindruck, dass die Weiterausbildung in Bezug auf Einsätze, die von den Durchdienern erwartet werden,

teilweise zu kurz kommt resp. den Durchdienern ihre Rolle innerhalb der Armee nicht klar scheint. Diese Ergebnisse sind allerdings eine Momentaufnahme, es gibt sowohl Unterschiede zwischen den Truppengattungen als auch sehr wahrscheinlich zwischen den einzelnen RS-Zyklen. Dies müsste seitens der Armee noch stärker untersucht werden. Dabei sollte insbesondere auch auf Einschätzungen und Erfahrungen der Durchdiener selber abgestützt werden sowie eine zentrale Auswertung über alle Truppengattungen mit Durchdienern hinweg erfolgen. Bislang liegen Befragungen am Ende der Durchdienerzeit in der Kompetenz der Durchdienerinformationen und werden nicht zentral ausgewertet.

Empfehlung 5 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, die Gründe für die teils tiefen Werte (Motivation, Sinnhaftigkeit) bei den Durchdienern sowie die Unterschiede zwischen den Truppengattungen periodisch zu analysieren. Darauf basierend sind Massnahmen zur Verbesserung der Zeit nach der RS abzuleiten.

Beurteilung

Die EFK beurteilt die Schätzung zu den finanziellen Auswirkungen verschiedener Durchdieneranteile in verschiedenen Punkten als grundsätzlich nachvollziehbar. Die Dokumentation der Annahmen und Berechnungen waren jedoch teilweise nicht ausreichend. Eine inhaltliche Überprüfung der Plausibilität der Annahmen war mehrheitlich nicht möglich. Einzelne Annahmen werden allerdings von der EFK als eher pessimistisch in Bezug auf die potenziellen Einsparungen bei höheren Durchdieneranteilen beurteilt. So wurde beispielsweise der Personalaufwand Logistikkbasis der Armee innerhalb der AdA-Kosten unabhängig vom Durchdieneranteil als fix betrachtet. Materialfassungen und -abgaben sind bei Durchdienern – im Vergleich zu WK-Formationen – jedoch seltener. Für eine umfassende Beurteilung der finanziellen Auswirkungen wäre es zudem wichtig, nebst den Betriebs- auch die Investitionskosten zu berücksichtigen. Richtung und Ausmass der Kostenveränderungen bei Einbezug der Investitionen sind unbekannt; es erscheint aber plausibel, dass parallel zu den Betriebskosten langfristig auch die Investitionskosten sinken dürften.

Empfehlung 6 (Priorität 1)

Die EFK empfiehlt der Gruppe Verteidigung, ein Qualitätssicherungssystem zu etablieren, um die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit bei Abschätzungen zu finanziellen Auswirkungen von Massnahmen zu verbessern, wenn dies in eine Botschaft des Bundesrates einfließen.

Generelle Stellungnahme Gruppe Verteidigung
Die Gruppe Verteidigung bedankt sich bei der EFK für die ausführliche Evaluation des Durchdienermodells in der Schweizer Armee und teilt die Schlussfolgerung, dass dieses Modell eine sinnvolle Ergänzung zum WK-Modell darstellt. Mit den entlang der Bereitschaftsvorgaben den unterschiedlichen Truppengattungen zugeteilten Durchdienerkontingenten kann die Armee zum einen permanente Basisleistungen erbringen und zum anderen bei nicht vorhersehbaren Ereignissen aus dem Stand die zivilen Behörden unterstützen.

Aus der Sicht der Gruppe Verteidigung gilt es generell zu beachten, dass die Eckwerte zum Durchdieneranteil von höchstens 15 % eines Rekrutenjahrganges, wie auch zum Sollbestand der Armee von 100 000 Militärdienstpflichtigen im Bundesbeschluss zum Armeebericht 2010 vom 29. September 2011 durch die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft festgelegt wurden. Diese Eckwerte wurden in der Folge im Militärgesetz (Durchdieneranteil) mit Inkrafttreten per 01.01.2011 und in der Armeeorganisation (Sollbestand) mit Inkrafttreten per 01.01.2018 verbindlich

festgelegt. Bei einem höheren Durchdieneranteil und der dadurch bedingten Reduktion von WK-Formationen besteht die Gefahr, dass der Bestand der Armee nicht gewährleistet und in der Folge auch das Leistungsprofil nicht mehr erfüllt werden kann.

*Quelle: Eidgenössische Finanzkontrolle.
Evaluation des Durchdienermodells in der
Schweizer Armee. Gruppe Verteidigung.
EFK-18541, 31. März 2021*

Roland Haudenschild

Social-Media-Auftritte im VBS

Die sozialen Medien haben in den letzten Jahren auch in der Bundesverwaltung an grosser Bedeutung gewonnen und die Kommunikation mit den Anspruchsgruppen grundlegend verändert. Dabei kommen insbesondere der Transparenz, Authentizität und dem Vertrauen eine hohe Bedeutung zu.

Im Jahr 2011 hat das VBS seine ersten Social-Media-Kanäle in Betrieb genommen. Der Einsatz von verschiedenen Plattformen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. In der Gruppe Verteidigung (Gruppe V) wurde der Bereich Social Media ab dem Jahr 2015 professionell ausgebaut. Die hauptsächliche Zielsetzung war dabei, die Alimentierung der Armee zu fördern. Dieser Aufbau wurde durch ein wissenschaftliches Forschungsprojekt «Social Media als Kommunikationskanal der Schweizer Armee» begleitet.

Der Bundesrat hat am 12. Mai 2021 eine Strategie sowie eine Leitlinie soziale Medien verabschiedet. Die Dokumente richten sich an alle Personen, die im Namen des Bundesrates oder der Bundesversammlung Informationen über soziale Medien verbreiten. Dieses Strategiepapier dient als Dachdokument für das VBS. Die departementseigenen Regelungen sind darauf abzustützen.

Das VBS hat verschiedene Dokumente und Konzepte erlassen, welche den Umgang mit den sozialen Medien im VBS regeln.

Ziel ist es, die einzelnen Grundsätze auf Ebene VBS im Bereich Social Media zu aktualisieren und in das übergeordnete Kommunikationsnetz VBS einzubinden.

Im VBS werden heute verschiedene Social-Media-Plattformen eingesetzt.

Social-Media-Kanäle Stand 31.12.2020

Facebook 143, Instagram 80, LinkedIn 12, Twitter

23, YouTube 30 (grösstenteils als Archivierungs- und Ablagesystem benutzt und nicht aktiv bewirtschaftet). Total 288 Kanäle.

Die grösste Anzahl an Kanälen im VBS, rund 85% (246), wird durch die Gruppe V verwaltet. Die Gruppe V betreut rund 250 Social-Media-Kanäle. Bis auf zwei Hauptkanäle der Schweizer Armee werden alle anderen dezentral durch die grossen Verbände oder ihre jeweiligen Truppenkörper bewirtschaftet.

Das Kommunikationskonzept der Gruppe V (KOK V) 2018-2022 vom 28.02.2018 regelt die Grundsätze der Kommunikation auf der Stufe Verteidigung.

Ebene Armee

Der Bereich Social Media wird vom Newsroom Kommunikation (Komm V) bewirtschaftet. Die beiden Hauptkanäle der Armee auf Instagram und Facebook werden mit zwei FTE (Full Time Equivalent) in drei Landessprachen unterhalten.

Grosse Verbände und ihre Truppenkörper

Der Befehl Kommunikation, den der Chef der Armee am 19.03.2020 herausgegeben hat, legt in Ziffer 4.16 dar, dass grosse Verbände und Truppenkörper, die über Kommunikationszellen verfügen, auf Facebook präsent sein und das Monitoring ihrer Auftritte übernehmen müssen. Diese Vorgabe führt dazu, dass rund 120 grosse Verbände und Truppenkörper ungefähr 250 Kanäle auf Facebook und Instagram bewirtschaften. Für die Bewirtschaftung dieser dezentralen Kanäle der Gruppe V tragen die jeweiligen Kommandanten und Presse- und Informationsoffiziere (PIO) die Verantwortung. Der Newsroom Komm V übernimmt eine koordinierende und überwachende Funktion und kann bei Bedarf aktiv Einfluss auf die Kommunikation nehmen.

Das Monitoring von Social-Media-Kanälen beinhaltet eine regelmässige und systematische Überprüfung der Qualität, der Inhalte sowie die effektive Nutzung der Social-Media-Plattformen. Monitoring ist ein wichtiges Instrument um die Verbreitung, Akzeptanz und Reputation der einzelnen Social-Media-Kanäle zu erfassen. Zudem fördert die Selbstreflexion. Die Bedürfnisse und Meinungen der Anspruchsgruppen können direkt erfasst und analysiert werden. Manuellen Auswertungen kommt dabei eine besonders hohe Bedeutung zu, da diese erweiterte Einsichten über Einstellung und Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer sowie Aufschlüsse über die inhaltliche Qualität der geführten Diskussionen gibt.

Unsere Prüfung hat gezeigt, dass Social Media sehr schnelllebig ist, verwendete Plattformen und Kanäle plötzlich an Relevanz verlieren und neue Plattformen an Fahrt aufnehmen. Dies wirkt sich direkt auf bestehende Reglemente und Konzepte im Bereich Social Media aus. Nach 2-3 Jahren gelten diese bereits wieder als veraltet und müssen überarbeitet werden. Umso wichtiger ist es, dass aktuelle Social-Media-Dokumente definiert werden, die den heutigen Gegebenheiten entsprechen. Uns erscheint es zentral, dass jeder Departmentsbereich seine eigene Social-Media-Strategie aus dem übergeordneten Kommunikationskonzept des VBS ableitet. Letzteres muss jedoch noch von der Komm VBS überarbeitet und aktualisiert werden.

Des Weiteren hat unsere Prüfung ergeben, dass die grosse Anzahl an verwalteten Social-Media-Kanälen in der Gruppe V und deren dezentrale Verwaltung zu Herausforderungen führt. Es stellt sich die Frage, ob der Betrieb von rund 250 Kanälen sinnvoll ist. Aus unserer Sicht sollte die inhaltliche Qualität stärker gewichtet werden

als die Qualität an betriebenen Kanälen. Zentralerachten wir auch, dass die Kernbotschaften der Armee nicht nur auf den zentral gepflegten Kanälen (Ebene Armee), sondern auch auf den dezentralen Kanälen der grossen Verbände und Truppenkörper wiedergegeben werden. Die Interviews haben zudem gezeigt, dass ein angemessenes Monitoring für die rund 250 Kanäle der Gruppe V nur mit hohem personellem Ressourceneinsatz zu bewerkstelligen ist. Abschliessend ist festzuhalten, dass Social Media als Informations- und Kommunikationsmedium nicht mehr wegzudenken ist. Die Schweizer Armee hat mit dem Einsatz von Social Media

die Möglichkeit, die Bevölkerung nicht nur zu informieren, sondern sie als Partnerin an Diskussionen teilhaben zu lassen. Das erhöht die Legitimität der Armee.

Aufgrund unserer Feststellungen und Beurteilungen empfehlen wir

- 1) der Komm VBS, die Überarbeitung des Kommunikationskonzeptes VBS zu finalisieren und darin die Grundsätze für die Bewirtung von Social Media im VBS zu definieren. Basierend auf diesen Grundlagen können die Departementsbereiche individuelle Social-Media-Strategien verfassen.

- 2) der Komm V, in Anlehnung an die übergeordneten Kommunikationsdokumente, eine Social-Media-Strategie für die Gruppe V abzuleiten. Darin sind die strategische Gesamtkonzeption (z.B. Zielpublikum, Plattformen, Inhalt) sowie die relevanten Governance-Aspekte (z.B. Monitoring, Reporting zuhänden Armeeführung) festzuhalten.

*Quelle: Interne Revision VBS, Prüfbericht
«Social-Media-Auftritte im VBS». Abklärung
A 2021-02, 18. August 2021*

Roland Haudenschild

Beförderung Höherer Unteroffizierslehrgang

Die Beförderung des Höheren Unteroffizierslehrganges 49 (Höh Uof LG 49) hat am 20. August 2021 auf Schloss Laupen stattgefunden.

Der Kommandant Höh Uof LG 49, Oberst Jürg Liechti, beförderte 10 Anwärter zu Fourieren, 8 Deutschschweizer und 2 Romands.

Roland Haudenschild

Jubiläumsfeier 100 Jahre für das Pferd in der Armee

Die Jubiläumsfeier 100 Jahre für das Pferd in der Armee findet am 25. September 2021 im Nationalen Pferdezentrum (NPZ) in Bern statt, organisiert von der Schweizerischen Trainingsgesellschaft. Der Präsident der Schweizerischen Trainingsgesellschaft, Oberst Hansjörg Vogler, kann bei schönstem Wetter ein zahlreich anwesendes Publikum begrüssen.

«Was für ein unglaublich schönes und würdiges Bild für unser Jubiläum, dass sich hier im Paddock des NPZ bietet!» Und mir ist die Ehre zu Teil geworden, Euch am heutigen Tag begrüssen zu dürfen. In diesem persönlichen, emotionalen Moment zu Euch zu sprechen fällt mir darum gerade nicht leicht und erfordert jetzt die innere Ruhe und Gelassenheit, gerade so, wie es sie braucht beim Führen eines Trainpferdes in widrigen, nächtlichen Verhältnissen und unwegsamem Gelände. Doch die Umstände heute sind ja glücklicherweise alles andere als widrig, das Wetter stimmt und einem Armee-Pferdefreund muss jetzt das Herz vor Freude jauchzen!

Stellvertretend für alle politischen und militärischen Würdenträger, möchte ich die Ehrengäste, Regierungsrat Philipp Müller, Sicherheitsdirektor des Kantons Bern, Nationalrätin Andrea Geissbühler sowie Divisionär Rolf Siegenthaler, Stv Chef aus dem Kommando Operationen wie

auch Brigadier Benedikt Roos, Kdt Mech Brigade 11 unter uns begrüssen! Es freut mich sehr, dass Ihr unserer Einladung gefolgt seid und mit uns das Jubiläum feiert. Natürlich gibt es noch viele Ehrengäste mehr, sie wurden schon zu Beginn des Anlasses begrüsst durch unseren Moderator, Oberstlt Kurt Spahr, ehemaliger C Tr Div 2 und heute im Kdo Operationen. Danke Dir, Kurt, für Deine heutige Moderation! Auch ist es für mich eine grosse Freude, dass viele persönliche Gäste und Freunde heute unter uns weilen! Die Hauptbegrüssung gehört aber Euch allen Anwesenden! Nicht nur den einzelnen Sektionen und ihren Vertreter, sondern vor allem Euch! Es stehen hier vereint, verschiedene Generationen und Würdenträger in verschiedensten Funktionen. Ihr alle habt in irgendeiner Weise eine Verbindung mit den Pferden in der Armee und dem Train. Erinnerungen trägt Ihr mit Euch über tiefgründige Erlebnisse, über energieraubende Dienstleistungen und erfolgreiche Übungen und Einsätze, die in vielen Fällen zu lebenslangen verbindenden Kameradschaften führten!

Leider können heute aufgrund Ihrer Gesundheit einige nicht dabei sein, andere haben uns für immer verlassen. Aber wir tragen Ihr Engagement und Ihre Leistungen in Erinnerungen an diese Weggefährten mit uns weiter. Sie, die sehr viel für das Pferd in der Armee, für den Train und

unsere Gesellschaft mit grossem Engagement und Herzblut geleistet haben.

Stellvertretend möchte ich Bernhard Zwahlen-Hirschi erwähnen. Er war viele Jahre der Hüttenwart im Schwefelbergbad der Berghütte der Berner Trainingsgesellschaft. Er durfte nach einer langen Krankheit am 12. September wohlbehütet einschlafen. Ich erlaube mir darum in Gedanken an ihn und alle Erwähnten von uns gegangenen Kameraden, mit Euch zusammen einen kurzen Moment innezuhalten.

Das Jubiläum STOG/STG

100 Jahre STOG/STG, die Schweizerische Trainoffiziersgesellschaft, 1921 am 13. Oktober gegründet und übergegangen 1996 in die STG, die Schweizerische Trainingsgesellschaft, dies ist eine grosse Leistung, auf die wir alle zusammen stolz sein dürfen! Im Frühjahr 1914 trafen sich über 200 Offiziere in Horgen. Oberst Sonderegger, der spätere Generalstabschef hielt dabei ein Referat über die die Rückwärtigen Dienste (Organisation, Fehler und Irrtümer seitens von Kommandanten und Vorschläge zu deren Behebung). An dieser Versammlung wurde grundsätzlich die Gründung der Schweizerischen Trainoffiziersgesellschaft beschlossen, um in verschiedener Hinsicht unbefriedigende Zustände im Train- und Säumerwesen zu beseitigen und um den Angehörigen dieser Waffe,

eine bessere Würdigung ihrer Funktion, zuteil werden zu lassen. Da aber der 1. Weltkrieg in die Quere kam, wurde dann die Gründung ins 1921 verschoben. In der Folge gab es unzählige organisatorische Anpassungen und Veränderung in der Einsatzdoktrin. Ich bin darum schon jetzt sehr gespannt auf die nachfolgende Präsentation dieser Entwicklung durch unseren Schulkommandanten der Trainschulen St. Luzisteig, Oberst aD, Hans Neuenschwander.

Meine Traindienstleistung

Auch ich durfte nachdem ich 1991 die Geb Inf Rekrutenschule in Chur im Trainzug der Stabskp absolviert hatte, in der St. Luzisteig meine Sporen unter Oberst Hans Neuenschwander abverdienen. Eine Führungsausbildung für mein ganzes, weitere Leben – ich bin zumindest aus heutiger Sicht sehr dankbar dafür. Es war nicht immer nur angenehm, sondern vor allem fordernd und immer dem Fokus auf das Pferd, unsere Waffe, gerichtet. Den Grundsatz «zuerst das Pferd und dann der Mann» lebten wir ab dem Tag der Pferdefassung. So waren wir am Morgen vor der Tagwache der restlichen Rekrutenschule im Stall und löschten auch das Licht im Zimmer als Letzte. Unser Zusammenhalt, der gelegentliche Schnupf oder ein Schluck aus der Flasche in der Schumatasche, entschädigte aber alles. Wir passten den Takt langsam unseren Freiburger / Mulli Kameraden an, einfach, stetig, direkt, konsequent, zielorientiert, pragmatische und sich immer zu helfen wissend und mit einem Blick nach oben, dies nach erreichtem Ziel, aus Dankbarkeit und Demut.

Die Traintruppe heute

Wie ihr wisst, gehören der Train heute zum Kompetenzzentrum Vet Du A Tiere, mit Standort im Sand Schönbühl und wir sind in der Logistik und dem Lehrverband Log unterstellt. Das Komp Zen stellt, die Ausbildung und den Einsatz der Train-, Veterinär-Hufschmiede und Hundeführer sicher. Das es unsere Truppengattung heute noch gibt, war Mitte der 90iger Jahre und im Vorfeld der Armee 95 gar nicht sicher. Einigen klaren Köpfen und ihrem nächtlichen Meisterstück ist unser Bestehen jedoch zu verdanken. Die Vollendung unserer Eingliederung als kleines, feines und solides Zahnrad im Armeegetriebe mit der Bildung der Vet und Armeetierabteilung 13, dauerte aber dann nochmals geschlagene 20 Jahre und viel Einsatz von unserer Seite!

Einen ganz beachtlichen Anteil im Train sind heute die Frauen. Wir sind stolz darauf, dass wir diesbezüglich vor 20 Jahren begonnen haben und offensichtlich voll auf der Linie unserer heutigen VBS Vorsteherin sind. Dabei erlaube ich mir die Bemerkung, dass die Frauen heute Führungspositionen auf allen Stufen bekleiden

und dies ausschliesslich weil sie die entsprechenden Leistungen und Qualifikationen bringen bis zum Kol Kdt!

Zum Geleite

Im Sommer 1946 wurde nach 25 Jahren vom damaligen Präsidenten des Zentralvorstandes der STOG, Oberstlt Buri, ein Stundenhalt (Marschhalt) befohlen und in einer bescheidenen Jubiläumsschrift das Wissenswerte über die Geschehnisse zusammengefasst. Erschrieb im Geleite unter anderem folgendes:

Diese kurze Zusammenfassung zeigt uns, wie sich unsere alten Kameraden immer wieder begeistert für die Fragen des Pferdes und seine Verwendung in der Verteidigung der Heimat einsetzten.

Vieles ist erreicht worden; aber manches bleibt noch zu tun!

Gerade heute, im Zeitalter der Technik und der Motorisierung, stellen sich für uns neue grosse Probleme. Man übertreibt nicht, wenn man feststellt, dass wir uns an einem Wendepunkt der Entwicklung befinden. Wer zwar die Leistung des Pferdes ganz einfach mit der Kraft des Motors vergleicht, wird immer zu einer falschen Rechnung gelangen und letzten Endes lässt sich die Eigenart unseres Landes nicht ausländischen Verhältnissen entgegenstellen. Der Train- und Säumeroffizier wird daher auch in Zukunft seine grosse Aufgabe haben und, weil er in keiner Lage verlegen ist, wird er einen gangbaren Weg finden und stetsfort den Dienst erweisen, den man von ihm, als Fachmann in Pferde- und Transportfragen, erwartet.

Unsere Gesellschaft aber bleibt weiterhin der Kreis, wo man sich ausserdienstlich über all die Fragen des Train- und Pferdewesens, der Pferdezucht und -haltung, der Aus- und Weiterbildung des Trainpersonals bespricht und sich in Kameradschaft zusammenfindet.

Möge unsere Vereinigung sich auch fernerhin als das feste Band erweisen, das uns zusammenhält und das uns so oft schöne Stunden gemeinsamen Erlebens geniessen liess. Darum Glückauf zur Weiterfahrt ins zweite Viertel eines Jahrhunderts!

Zukunft

Wie wahr wie wahr! Da ziehe ich den Hut, vor diesen klugen Köpfen ihrer Zeit. Ich könnte das zum Übertritt ins neue Jahrhundert der STG nicht besser ankünden. Wir stehen auch 75 Jahre später wieder an einem Wendepunkt. Heute heisst es nicht Motorisierung aber Digitalisierung. Sie hat Einzug gehalten in allen unseren Lebensbereichen, sie ist nicht nur nicht wegzudenken, nein ohne sie geht und bewegt sich gar nichts mehr! Doch wir sind dadurch hochverletztlich geworden. Im Moment ist auf Stufe der Armeeführung die Vision 2030 in Entwicklung.

Natürlich muss die Ausrichtung der Armee in diesen Bereichen neue Schwerpunkte bilden. Doch ich bin überzeugt, dass gerade in diesen Zeiten ein bewährtes, einfaches, kostengünstiges Mittel für handfeste Einsätze in der der Hinterhand zu haben, die richtige Entscheidung ist. Damit bleibt die nötige Handlungsfreiheit um auch zukünftig die nötige Stabilität und Sicherheit in Krisen zu gewährleisten.

Unsere Miliz (ausserdienstliche Tätigkeiten)

Unser Mitwirken als Miliz an der Weiterentwicklung und an einer Trainvision 2030 ist zentral. Dazu gehört nicht nur sich mit den Entwicklungen auseinander zu setzen sondern natürlich sich auch zu hinterfragen. Gleichzeitig haben wir als ausserdienstliche Organisation den Auftrag von der SAT, uns laufend aus- und weiterzubilden. Dafür sind glaube ich die jährlichen Pferdesport- und Traintage ein Paradebeispiel. Selbstverständlich wäre ein solcher Grossanlass nicht ohne Hilfe des Komp Zentrums und der Rekrutenschule möglich. Ich möchte mich darum beim Kdt Stv, Oberstlt Ralf Lutz dafür bedanken. Dazu erlaube ich mir aber auch die Bemerkung, dass unser Milizsystem nur so funktionieren kann und ich das gerne auch noch mehr Leuten unserer Führungsriege gezeigt hätte. Aber natürlich ist es in diesen speziellen Zeiten noch schwieriger, alle Termine unter einen Hut zu bringen.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die Organisation und Teilnahme an diesem würdigen Anlass bedanken. Ich geselle mich jetzt ganz gerne wieder in Eure Reihen zurück, um den Festakt in vollen Zügen zu geniessen. «Möge unsere Vereinigung sich als festes Band erweisen, das uns zusammenhält und das uns so viele Stunden erleben lässt. Darum auf in das nächste Jahrhundert!»

Es lebe der Train, es lebe unsere Miliz, es lebe unsere schöne Schweiz.

Geschichte des Trains

Den Teilnehmern wird anschliessend die Geschichte des Trains eindrücklich vorgeführt; die verschiedenen Epochen werden dargestellt von Personen in historischen Uniformen mit dem zugehörigen Material. Der historische Ablauf wird ausführlich kommentiert von Oberst aD, Hans Neuenschwander.

Als Abschluss findet noch ein Vorbeimarsch aller beteiligten Formationen statt, in welchem die Vielfalt der Trains ersichtlich wird.

Zu einer währschaften Militärchässchnitte können bei einem geselligen Zusammensein die zahlreichen Erinnerungen im Detail aufgefrischt werden.

Oberst Roland Haudenschild

Beförderung Verkehrs- und Transportschulen 47

Am 18. September 2021 hat in der Kaserne Drogens (Freiburg) die Beförderung von Wachtmeistern der Verkehrs- und Transportschulen 47 (VT Schulen 47) stattgefunden. Der Schulkommandant der VT Schulen, Oberst i Gst Yannick Chardonens, begrüßte zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste.

«Un Homme n'est que la somme de ses actes», phrase prononcée par Jean-Paul Sartre. Il est dès lors évident qu'ici nous avons plus besoin d'un chef qui agit que d'un chef qui parle.

Votre école des sous-officiers a défilé à une vitesse folle, du moins de mon point de vue. Cela fait déjà presque un mois que vous êtes sur la place d'armes de Drogens. Nous avons débuté ensemble sur le terrain de foot. Ce terrain devait être un lieu de rassemblement et également faire référence au sport (ce qui ne m'a pas vraiment réussi lors de notre tentative de transpirer ensemble aux aurores du lundi matin 30 août dernier). Le terrain, l'équipe doivent nous donner la possibilité de développer cet esprit forgé autour de valeurs communes propres à notre pays, tout en nous rappelant que des règles existent afin que nous puissions avoir non seulement du succès, mais surtout du respect dans nos réalisations communes!

Deux mots devaient dès lors rythmer votre école de cadres ... be WILDE, stay SAFE! ... je me suis permis d'ajouter l'acronyme supplémentaire, SAA (et non SAV... bien que nous allons tout de même faire un peu de service après-vente avec vous dans ces prochaines semaines, je peux vous en assurer!) Je reviendrai plus tard sur ces différents acronymes afin que vos familles et amis puissent comprendre de quoi il s'agit.

Werte Gäste, Eltern und Freundinnen und Freunde unseren neuen Kadern, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich begrüße euch ganz herzlich, heute an diesem Samstag hier auf dem Waffenplatz Drogens, anlässlich der Beförderungszeremonie der Verkehrs- und Transportunteroffizierschule 47. Die erste Beförderung in diesem Jahr an welcher wieder Gäste anwesend sein können. Danke, dass sie uns mit ihrer Anwesenheit beehren.

Mesdames, messieurs,

Je suis très honoré de sa présence et j'aimerais tout particulièrement saluer notre invité, qui s'adressera à nous tout à l'heure, M. René Gobet, Syndic de la commune de Siviriez. Oui, nous sommes partiellement sur ta commune aujourd'hui, puisque notre place d'armes se trouve à cheval sur les communes de Siviriez et de Romont. Monsieur le Syndic, cher René, merci

infiniment de leur, de nous consacrer un peu de temps aujourd'hui.

Et bien sûr, je salue la présence de la fanfare paroissiale de Siviriez ainsi que de notre aumônier militaire, Capitaine Marcos Shammas, qui s'adressera à nous tout à l'heure. Bonjour Luisa! Jetzt kommen wir wieder zu Ihnen. Der Chef führt und erfährt von vorne! Und das haben Sie als Chef während Ihrer Unteroffiziersschule gelernt.

be WILDE ... um was geht es meine Damen und Herren?

- (W) Volonté commune ... Der Gemeinsame Wille ist so wichtig!
- (I) Indéfectible détermination ... Immer bestimmt bleiben!
- (L) Loyauté immuable ... unwandelbare Loyalität!
- (D) Discipline person. inaltérable ... persönliche Disziplin!
- (E) Engagement constant ... ständiger Einsatz!
- (R) Respect mutuel indéfectible ... gegenseitiger Respekt!

> verstehen sie jetzt was es bedeutet WILDE? Besser gesagt ... Spüren Sie es jetzt?

Puis vient le deuxième acronyme qui doit rester dans vos esprits: ... stay SAFE.

- (S) Sécurité comme première priorité toujours, (Sicherheit als erste Priorität immer und immer!)
- (A) Aptitude afin de développer mon équipe, (Antrieb für ihre Equipe / Mannschaft!)
- (F) Faisabilité pour la réalisation de la mission, (Führbarkeit ... um den Auftrag zu erfüllen!)
- (E) Efficacité afin d'optimiser mes ressources, (Effizienz im Alltag!)

Et si vous vous souvenez bien de mes premières phrases lors de la visite de corps au début de votre école de sous-officiers qui s'achève aujourd'hui, je m'étais permis de citer Monsieur André Malraux en ces mots: «L'Homme est ce qu'il fait». Soyez donc cet «artisan», montrez la voie, montrez l'exemple à vos futures recrues, faites ceci avec eux de manière pratique!

Lors de votre premier vendredi de l'ESO, nous avons aussi abordé le thème de la CONFIANCE ... la confiance en l'autre, la confiance en vos compétences et finalement la confiance en la vie ... ce qui nous donne des AILES sans vouloir reprendre un slogan d'une marque de boissons que vous connaissez bien ... et consommez comme j'ai pu le constater!

La confiance ... J'avais pris comme exemple d'une part le parent qui apprend à son enfant à faire du vélo ... D'autre part, je vous avais parlé du pilote d'avion et de l'officier d'appontage prêt à apponter sur un porte-avion, manœuvre com-

plexe et demandant un certain savoir-faire, mais pas uniquement de la part du pilote. En effet et dans nos deux exemples, l'un remet sa «vie» entre les mains du second ... en mettant en application les trois éléments de la confiance que je viens de mentionner. Vous aussi vous aurez besoin de cette confiance durant ces prochaines semaines et faites en sorte de l'appliquer au quotidien avec celles et ceux qui partageront vos journées à venir. Vous allez donc prendre votre envol, Madame, Messieurs Pilotes d'un groupe et aux manettes en tant que CHEF!

Sie werden jetzt als Chef tagtäglich erziehen, ausbilden und sicher führen! (Sie werden verschiedene Mützen tragen!) Aber was bedeutet führen? Was bedeutet Chef sein? Es geht um Vorbild zu sein und Verantwortungen zu tragen! Seien Sie auch mutig und urteilsfähig! Aber es geht sicher auch um Vertrauen ... Vertrauen in andere, Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten oder Fertigkeiten und sicher Zuversicht im Leben. Ich habe mit Ihnen das Beispiel eines Piloten und seinem Landeoffizier gegeben ... eine Zusammenarbeit ... ein Zusammenhalt ... das werden Sie bald jeden Tag erleben! Sie sind jetzt, wie der Pilot, echt gestartet!

Sie wurden in der Ausbildungsmethodik ausgebildet, in praktischer Arm und Weise, immer nach dem Ihnen heute bestens bekannten Prinzip ... Vormachen, Mitmachen, Nachmachen! (anders gesagt ... VoMiNa!)

Si nous avons évoqué ensemble quelques qualités d'un chef lors d'une leçon de conduite, nous avons mis l'accent sur l'exemplarité et les responsabilités de celui-ci. Je vous avais également parlé de 3 piliers importants pour un chef ... nous voilà au fameux SAA! Donner du Sens (Sinn geben/vermitteln), permettre et assurer l'Autonomie (Autonomie erlauben und sicherstellen) et gagner une certaine Autorité en développant vos capacités et compétences (schlussendlich Autorität gewinnen weil ich meine Kapazitäten und Fähigkeiten entwickle). Vous devrez également avoir du courage au quotidien afin de faire face à vos devoirs. Discernement, même lors de moments difficiles feront de vous un chef respecté et crédible. Ayez confiance en vous? Osez faire les choses de manière pratique, prenez vos responsabilités et allez de l'avant en montrant l'exemple ... voici des mots que vos instructeurs vous ont répétés régulièrement durant ce mois! Vous avez décidé d'en faire plus que la moyenne, plus que le citoyen et citoyens effectuant leurs obligations militaires en vous engageant en tant que cadres dans notre Armée. Plus de jours engagés au profit de notre pays, plus de travail dans un quotidien militaire bien rempli, ainsi que ces responsabilités à porter sur vos jeunes épaules pour former et

encadrer de nouvelles recrues. «SERVIR» et assurer que le système, notre système de milice soit viable!

Dies ist ein besonderer Moment, vergessen Sie ihn nicht. Diese Zeremonie, Ihre Zeremonie, markiert Ihren Eintritt in die Führungsfamilie unserer Armee. Sie gehören jetzt zu denjenigen, die Entscheidungen treffen! Aber eine Entscheidungsbefugnis bringt auch eine grosse Verantwortung mit sich, und auch das dürfen Sie nicht vergessen!

Was Sie von anderen fordern, müssen Sie selber TUN!

Je terminerais mes quelques recommandations en revenant sur la première citation de mon discours ... «Un Homme n'est que la somme de ses actes».

Soyez cet Homme, ce chef, montrez la voie et le cap pour emmener votre équipe, votre groupe, les êtres humains que vous dirigerez dans la bonne direction ... vers la réussite de l'ensemble. Votre valeur en tant que chef ne devra jamais se mesurer à votre statut, vos possessions ou encore pire votre argent. La valeur d'un Être humain réside dans votre personnalité, sagesse, créativité, courage, sens du devoir, indépendance et votre maturité selon Mark Brinton. Je le rejoins parfaitement dans ses propos que je vous invite à appliquer, et cela au quotidien autant que faire se peut. Ich möchte euch allen gratulieren und mich bei euch bedanken.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Mut, Verantwortung zu übernehmen und ich danke Ihnen bereits jetzt dafür, dass sie dies für unsere zukünftigen Rekruten tun.

Ich wünsche Ihnen das Allerbeste und ganz viel Glück; gutes Gelingen für den weiteren Verlauf Ihrer Ausbildung – bis ans Ende Ihres Militärdienstes.

L'allocution a été prononcée par M. René Gobet, Syndic de la commune de Siviriez:

C'est une joie et un honneur pour moi d'être parmi vous aujourd'hui, et de pouvoir représenter les couleurs de la commune de Siviriez.

Malheureusement, ou je dirais plutôt heureusement pour certains d'entre vous, je vais pendant quelques instants, ne m'exprimer qu'en français, car mon niveau de bilinguisme français-allemand se limite aux souvenirs qu'il me reste de l'école obligatoire et de quelques notions, apprises il y a de cela, fort longtemps.

J'ai cependant le sentiment, que malgré la barrière de la langue – pour ne pas dire la barrière de röstis, notre si petit et noble pays inspire à chaque Helvète, fierté et optimisme; et que devant notre patrie, tout un chacun demeure confiant.

Je rejoins là les paroles de votre ancien chef de l'armée suisse, Monsieur Christophe Keckeis que j'ai eu la chance de cotoyer, et qui, le temps d'une allocution, a su rallier le cœur de chacun à un

seul raisonnement: une Suisse forte et unie et il dressa ainsi durant son discours, ce bilan:

Quoi de plus fédérateur et communicateur qu'un immense PLUS sur notre drapeau; permettant alors d'assimiler notre carré parfait orné de sa croix à un message des plus authentiques – message qui se permet, ceci dit au passage, de se passer de tout slogan, car ce gros PLUS, selon Christophe Keckeis, se suffit à lui-même pour être porteur de pensées positives; et je suis certain que pour vous convaincre de cet opinion, nul besoin d'en faire un roman.

Je disais en début de discours, que c'est un honneur d'être parmi vous, et de pouvoir à l'appel répondre présent. La Suisse a des valeurs et des caractéristiques qui font ce qu'elle est aujourd'hui: un pays stupéfiant!

Stupéfiant, car quelque que soient nos origines: «welch», bourbinoise, suisse-italienne ou encore «romanche», nous arrivons à nous comprendre – enfin, les mauvaises langues affirmeront que c'est parce que l'on ne se comprend pas que tout fonctionne, ceci quelque soit le plan! Pour ma part, je reste persuadé que nos diversités sont des forces et que, face au reste du globe, elles sont des outils nous permettant d'être compétitifs et performants.

Nul besoin de faire du boucan pour que notre savoir-faire – souvent du travail d'artisans – soit reconnu dans ce monde toujours plus exigeant: que l'on parle de chocolat, de fromage, de produits pharmaceutiques ou électroniques ou encore, de montres et de leurs cadrans.

«Petit mais costaud» était la phrase culte d'une publicité que certains «welch» ici présents ont pu apercevoir, à l'époque, sur le petit écran. Ce slogan vieux de 30 ans, résume selon moi ce qu'est la Suisse à présent.

Soyons donc fiers de notre patrie et de porter ses couleurs, que l'on soit appelé sous les drapeaux comme vous l'avez fait durant votre formation, aboutissant au grade de sergent – ou tout simplement, en défendant les valeurs de Dame Helvétie, et en s'y ralliant.

Je vous félicite donc pour ce que vous avez accompli, vous avez répondu présent à l'appel, vous vous êtes engagés pour la défense et la sécurité de notre pays. Ce qui est à relever et donc vous devez être fier, c'est le fait d'avoir fait plus que les autres, plus que le minimum. Vous êtes ar-

rivés pour certains avec la conviction de vouloir faire de l'avancement et pour d'autres vous avez découvert quelque chose qui vous plaît et vous avez accepté de faire partie des sous-officier de l'armée suisse. Je ne peux donc que vous féliciter encore une fois pour tout ce que vous avez accompli et soyez fier de vous car je le souligne encore, vous en avez fait plus que les autres et cela est admirable.

Mais j'espère sincèrement que ces valeurs ont à quelques part, trouvé une place dans votre cœur vaillant et que, tout au long de votre carrière, qu'elle soit militaire ou non, lors des jours moroses ou moins réjouissants, elles vous accompagnent et vous permettent de développer, quelle que soit la situation, une des plus grandes qualités humaines selon moi: l'entregent.

Je ne peux que vous féliciter, au nom de la commune de Siviriez, pour l'achèvement de votre formation.

Le commandant d'école, le colonel EMG Yannick Chardonnens, s'adresse avec ses remerciements à M. le Syndic:

Cadeau ... la baïonnette

Je me permets après tes mots adressés à nos cadres fraîchement promus de revenir sur la balle. Mais cette fois-ci, il se s'agit pas de la balle de football.

«Si la balle est folle, la baïonnette est une brave!» dit-on. En effet, celle-ci a l'avantage d'économiser les munitions, autrement dit les balles!

Reçois donc une baïonnette en reconnaissance de ta présence aujourd'hui à Drognens. Sache que la baïonnette fait figure d'arme des braves puisqu'elle s'engage dans le combat au corps à corps.

Je sais qu'il y a toujours à faire dans chaque commune pour nos citoyennes et citoyens, pour notre jeunesse. Que cette arme puisse te donner le courage et la force de poursuivre ces corps à corps lors de tes nombreuses activités à venir. Merci de la part de l'école.

Anschliessend richtet der Armeeseelsorger, Capitaine Morcos Shammas, einige Worte an die Teilnehmer; die Zeremonie wird umrahmt vom Spiel der «fanfare paroissiale de Siviriez.»

Colonel Roland Haudenschild

MEDIA + PRINT
TRINER

Höchste Durchimpfungsrate der Welt – Portugal hat generalstabsmässig Krieg gegen das Coronavirus geführt

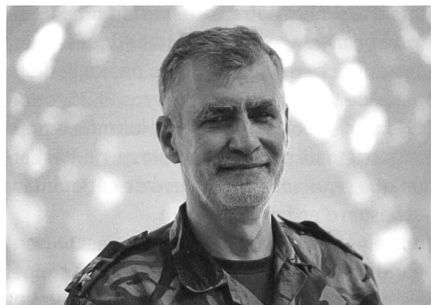
Vor acht Monaten wies Portugal noch höchste Covid-Sterberaten auf. Dann übernahmen Uniformierte das Impfprogramm. Mit militärischem Drill wurde praktisch die gesamte Bevölkerung geimpft. Politiker, so der verantwortliche Ex-Admiral, hätten dies nicht geschafft.

Portugal, Malta, Spanien und Island – sie sind die bestgeimpften Länder Europas. In Portugal und Malta haben 84 Prozent der Bevölkerung beide Piks erhalten. Spanien und Island 78 respektive 77 Prozent. Entsprechend tief sind die Covid-Todesraten, wie neue Zahlen aufzeigen. Island weist einen aktuellen Sieben-Tage-Schnitt von praktisch null Covid-Todesopfern per 100'000 Einwohnern auf. Die Werte von Malta, Portugal und Spanien liegen bei 0,028, 0,051 und 0,069. Wo noch Neuinfektionen auftreten, verlaufen diese meist asymptomatisch und mild.

Die gegenwärtige Coronavirus-Todesrate der Schweiz liegt bei 0,088, bei einer vollständigen Durchimpfung von rund 58 Prozent der Bevölkerung. Damit liegt die Schweiz noch weit hinter Ländern wie etwa Dänemark mit einer 75-Prozent-Durchimpfung zurück. Laut Bundesrat macht es dies unmöglich, in der Schweiz alle Massnahmen aufzuheben, wie das Dänemark, Schweden und eben Portugal tun – Portugal, dessen Gesundheitswesen im Januar noch am Rande des Kollapses stand.

Kampf gegen Pandemie zum Krieg gemacht

Portugal hat seither eine beachtliche Kehrtwende vollzogen. In der letzten Januarwoche 2020 starben fast 2000 Menschen am Virus. Acht Monate später sind mehr als 84 Prozent der Bevölkerung doppelt geimpft. Neuinfektionen sind auf ein paar Hundert pro Tag gesunken und Todesfälle verschwindend gering. Der Schlüssel zum Erfolg: Das Militär half dabei, dass Portugal die höchste Impfquote weltweit



erreichte. Das beliebte Ferienland hat seine Impfkampagne generalstabsmässig organisiert. Das Impfprogramm liegt in der Verantwortung von Vizeadmiral Henrique Gouveia e Melo (60), dem ehemaligen Befehlshaber eines U-Boot-Geschwaders. «Wir glauben, dass wir den Punkt erreicht haben, an dem wir einen Gruppenschutz und fast eine Herdenimmunität haben», sagte Gouveia e Melo der «New York Times». «Es sieht sehr gut aus.»

Sein Ansatz mag nicht überall funktionieren. «Das Wichtigste ist, die Sache zu einem Krieg zu machen», so der Uniformierte. Gouveia e Melo ging die Pandemie militärisch an. Er habe «nicht nur die Sprache des Krieges, sondern auch die des Militärs» verwendet. Während Politiker auf der ganzen Welt eine ähnlich martialische Rhetorik an den Tag legten, sei es für seinen Erfolg entscheidend gewesen, dass er nicht als Politiker angesehen wurde.

Impfstrassen wie ein «Fließband»

Er habe Leute finden müssen, die keine Politiker seien. Schnell stellte er ein Team von etwa drei Dutzend Personen zusammen, das von Elitesoldaten geleitet wurde – darunter Mathematiker, Ärzte, Analysten und Strategieexperten aus Portugals Heer, Luftwaffe und Marine. Unter Politikern sei die Impfkation zu langsam vorangekommen. «Diese Uniform war ein Sym-



bol für die Notwendigkeit, die Ärmel hochzukrempeln und das Virus zu bekämpfen», sagte Gouveia e Melo der Nachrichtenagentur AP. Bald gab es Impfstrassen, die einem «Fließband» glichen, wie er sich selber rühmt.

Die wahren Mörder seien Ewiggestrige

Erst hätten Demonstranten den Eingang zu einem Impfzentrum in Lissabon blockiert. Also zog er seinen Kampfanzug an und ging ohne Sicherheitskräfte dorthin. «Ich ging durch diese verrückten Leute hindurch», sagte er. «Sie fingen an, mich «Mörder, Mörder» zu nennen. Ich sagte, der Mörder ist das Virus.» Die wahren Mörder, fügt der Admiral hinzu, seien die Menschen, die wie im 13. Jahrhundert leben und keine Ahnung von der Realität haben. Schliesslich habe sein forsches Auftreten im Tarnanzug – als ob er einen Krieg führen würde – auch die meisten Zweifler überzeugt. Zwang und neue Vorschriften waren nicht nötig. «Wir haben eine Schlacht gewonnen», sagt Gouveia e Melo heute. «Aber ich weiss nicht, ob wir den Krieg gegen das Virus gewonnen haben. Das ist ein Weltkrieg.» (kes)

Blick. Publiziert: 03.10.2021 um 00.17 Uhr.

Aktualisiert: 03.10.2021 um 9.27 Uhr.

Roland Haudenschild



alustar
begeistert Profis!

Ihr Gastro-Grossist hat's

Ernennungen und Mutationen von Höheren Stabsoffizieren der Armee

Bern, 24.09.2021 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 24. September 2021 folgende Ernennungen und Mutationen von Höheren Stabsoffizieren auf den 1. Januar 2022 beschlossen.

Divisionär Yvon Langel, zurzeit Kommandant Territorialdivision 1, wird per 1. Januar 2022 Stabschef Operative Schulung (SCOS).

Der 63-jährige Yvon Langel hat die Ecole supérieure de commerce in Neuenburg absolviert und mit der Maturität Typus E abgeschlossen. Nach seinem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Neuenburg ist Divisionär Langel 1986 als Berufsoffizier in das Instruktionskorps der Panzertruppen eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Im Jahr 1995 hat er am Army Staff College der britischen Armee studiert und erfolgreich abgeschlossen. Zudem war Divisionär Langel im Jahr 2005 Kommandant der Task Force SUMA (Hilfseinsatz im Rahmen der Tsunami-Katastrophe in Sumatra). Im Weiteren hat er 2009 berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich abgeschlossen. Auf den 1. März 2012 hat ihn der Bundesrat zum Chef Heeresstab, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt. Per 1. Januar 2014 wurde Divisionär Langel zum Kommandant der Panzerbrigade 1 ernannt. Auf den 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung als Kommandant

Territorialdivision 1, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.

Brigadier Mathias Tüscher, zurzeit Kommandant Mechanisierte Brigade 1, wird per 1. Januar 2022 Kommandant Territorialdivision 1 unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.

Der 54-jährige Mathias Tüscher hat nach der Matura während drei Jahren Politikwissenschaften in Lausanne studiert. Im 1992 ist er als Berufsoffizier in das Instruktionskorps der Infanterie eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Unter anderem absolvierte er von 2002 bis 2003 einen Studienaufenthalt am Institut Royal Supérieur de Défense in Bruxelles. Zudem hat er am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik den Master of Advanced Studies in International and European Security der Universität Genf im 2013 erfolgreich abgeschlossen. Ab 1. Juli 2013 war er zugeteilter Stabsoffizier des Chefs der Armee. Auf den 1. Januar 2014 wurde er vom Bundesrat zum Kommandant der Infanteriebrigade 2, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt. Per 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung als Kommandant Mechanisierte Brigade 1. Brigadier Benedikt Roos, zurzeit Kommandant Mechanisierte Brigade 11, wird per 1. Januar 2022 Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeeestab.

Der 56-jährige Benedikt Roos hat nach dem Abschluss seiner Maturität Betriebswirtschaft an der Universität Bern studiert. 1997 ist Brigadier

Roos als Berufsoffizier in das Instruktionskorps eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Von 2003 bis 2004 absolvierte Brigadier Roos eine Ausbildung am US Army Command and General Staff College, Fort Leavenworth, USA. 2013 hat Brigadier Roos berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. Ab 1. Februar 2013 war er Chef Führungsorganisation Verteidigung / C Stabsgruppe Chef der Armee. Per 1. Januar 2018 wurde Brigadier Roos als Kommandant Stellvertreter/Stabschef/Kommandant Führungslehrgang Einheit an der Zentralschule der Höheren Kaderaus- bildung der Armee eingesetzt. Auf den 1. Juli 2018 wurde er vom Bundesrat zum Kommandant Mechanisierte Brigade 11, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt.

Brigadier Heinz Niederberger, Kommandant Berufsunteroffizierschule (BUSA), verlässt aufgrund seiner ordentlichen Pensionierung das Instruktionskorps per 31. Dezember 2021. Der Bundesrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Die Funktion des Kommandanten Berufsunteroffizierschule (BUSA) wird zukünftig nicht mehr durch einen HSO besetzt.

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-85222.html>

Planung und Entwicklung der Armeebestände

Gemäss dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport soll die Alimentierung der Armee in Gefahr sein. Liest man jedoch die Kurzfassung der Armeeauszählung (ARMA) oder die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 21.3343, bleiben einige wichtige Fragen noch offen.

1. Bezieht sich die Zielalimentierung der Armee auf eine operative Situation, das heisst auf Notsituationen, in denen sowohl der Assistenzdienst als auch der Aktivdienst eingesetzt werden können, oder auf die Ebene der Rekrutenschule (RS), das heisst auf die Ausbildung?
2. Bestätigt der Bundesrat, dass der gesetzlich festgelegte Höchstbestand zurzeit überschritten ist?
3. Wie rechtfertigt der Bundesrat, dass der gesetzliche Höchstbestand während rund zehn Jahren bewusst überschritten wurde?
4. Wieso basiert der festgelegte Zielwert gemäss der ARMA 2020 auf dem gesetzlichen Höchstbestand von 140 000? Wird dadurch nicht die langfristige Planung verunmöglicht, da der natürlich schwankende Bestand entweder gesetzeswidrig (zu hoch) ist oder unter dem Zielwert liegt?
5. Wie werden die folgenden Faktoren in die Prognose der langfristigen Entwicklung der Armeebestände einbezogen werden:
 - a. flexibler RS-Start;
 - b. demografische Entwicklung;
 - c. Ziel von 10 Prozent Frauenanteil bis 2030?
6. Bei der Konzeption der Weiterentwicklung der Armee (WEA) wurde die maximal zulässige Zahl der Abgänge von Eingeteilten aus der Armee auf 2100 festgelegt. Gemäss der ARMA 2020 wurde dieser Wert bereits mit den Kategorien Divers und Untauglich überschritten. Dazu kommen die Abgänge zum Zivildienst, der von der Bundesverfassung vorgesehen ist. Welche Überlegungen haben dazu geführt, von Beginn weg einen unrealistischen Wert festzulegen?
7. Wie viele Armeeangehörige wurden in den letzten zehn Jahren entlassen, ohne alle ihre Diensttage absolviert zu haben (in Prozent und in absoluten Zahlen)? Wie viele verbleibende Diensttage hatten diese Personen im Durchschnitt noch? Wie stehen diese Zahlen im Vergleich zum Zivilschutz und zum Zivildienst?

**Stellungnahme des Bundesrates
vom 25.08.2021**

1. Der Soll- und Effektivbestand beziehen sich auf die Militärdienstpflicht (Anzahl Eingeteilte) und nicht auf die Ausbildungsdienstpflicht (Anzahl Eingeteilte, die in Wiederholungskurse einrücken müssen).
2. Die Überschreitung ist vorübergehend. Sie ergibt sich aus dem Umstand, dass die Armeeangehörigen (AdA) während einer Übergangsphase bis 2028 eine längere Militärdienstpflichtdauer haben. Damit wollte der Bundesrat einerseits gewährleisten, dass der Effektivbestand von 140'000 ab Beginn der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erreicht werden konnte. Andererseits soll der Effektivbestand in den Jahren 2028 und 2029, wenn jeweils zwei Jahrgänge gleichzeitig aus der Militärdienstpflicht entlassen werden, nicht zu stark unter 140'000 sinken. Weil die vorzeitigen Abgänge derzeit hoch sind, wird Berechnungen zufolge der Effektivbestand im 2030 auf unter 120'000 sinken.
3. Die Überschreitung ist rechtlich zulässig. Artikel 6 der Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee (AO; SR 513.1) erlaubt dem Bundesrat die Neuordnung der Armee schrittweise einzuführen. Der Sollbestand und der Effektivbestand dürfen daher vorübergehend über den Vorgaben von Artikel 1 AO liegen (vergleiche dazu auch Art. 151 Militärgesetz [MG; SR 510.10]).
4. Der Sollbestand wurde vom Bundesrat anhand der zu erbringenden Leistungen der Armee gemäss Leistungsprofil bei 100'000 Armeeangehörigen festgelegt. Bei der Be-

stimmung des Effektivbestandes ist der Bundesrat davon ausgegangen, dass dieser rund 40% über dem Sollbestand liegen muss. Dies, weil die Erfahrung zeigt, dass nicht alle Eingeteilten jedem Aufgebot Folge leisten können. Jeder Verband muss personell so dotiert sein, dass er auch bei einer durchschnittlichen Ausfallquote den Sollbestand erreicht.

5. a. Die Flexibilisierung der Rekrutierung und des Eintritts in die Rekrutenschule wurde vom Bundesrat eingeführt, um die Vereinbarkeit zwischen ziviler Ausbildung und Militärdienst zu verbessern. Ob und wie sich das auf die Bestände auswirkt, wird der Bundesrat erst nach 2023 beurteilen können, wenn der erste Rekrutierungsjahrgang der WEA das 25. Altersjahr erreicht hat.
- b. Ja, die Projektion basiert auf den Daten des BFS bezüglich der Entwicklung der Anzahl an männlichen Schweizer Bürgern. Diese Daten bildeten eine Basis für die Bestimmung der Grösse des Armeebestandes im Rahmen der Planung WEA. Da diese Angaben nur einer von vielen Faktoren waren, welche bei der Planung berücksichtigt wurden, sind die Vorgaben für die Effektivbestände nicht nur von diesen geprägt.
- c. Die Erhöhung des Frauenanteils in der Armee ist nicht primär ein Mittel zur Verbesserung der quantitativen Alimentierung, sondern soll dazu dienen, geeignete Personen – unabhängig von ihrem Geschlecht – für die Sicherheit der Schweiz zu gewinnen. In der Projektion wird eine lineare Steigerung des Frauenanteils auf 2 Prozent angenommen.
6. Die Anzahl von 2100 zusätzlichen jährlichen Abgängen nach der Rekrutenschule ist kein

definierter Maximalwert. Sie stellt lediglich den Schwellenwert dar, ab dem die Armeeformationen mehr AdA verlieren, als neu dazu kommen. Sobald dieser höher ist, verlieren die Armeeformationen mitsamt den ordentlichen Entlassungen längerfristig mehr Angehörige als sie jährlich Zuwachs erhalten. Die Armee hat daher eine Reihe von Massnahmen ergriffen, um die medizinischen Entlassungen während und nach der Grundausbildung zu reduzieren und den AdA die Vereinbarkeit zwischen ihrem zivilen Leben und dem Militäralltag zu erleichtern.

7. Die Anzahl ordentlicher Entlassener mit Restdiensttagen hat sich zwischen 2012 und 2017 von knapp über 5'000 (45%) auf rund 1'200 (9%) jährlich reduziert. Seit der Einführung der WEA ist deren Anzahl weiter auf durchschnittlich 275 (knapp 4%) pro Jahr gesunken. Die durchschnittliche Anzahl Resttage pro Entlassenen ist indessen konstant bei rund 50 Diensttagen geblieben. Ein direkter Vergleich mit dem Zivildienst lässt sich nicht ziehen, da für Schutzdienstpflichtige kein Anspruch darauf besteht, alle Diensttage zu leisten. Im Zivildienst ist es gemäss Integriertem Aufgaben- und Finanzplan expliziter Auftrag, dass der Anteil der Personen, welche die verfügbaren Diensttage bei Entlassung restlos geleistet haben, mindestens 97% beträgt. 2019 wurden 1,4% der Zivis mit Restdiensttagen entlassen, 2020 waren es 1,3%. 2019 betrug

*Fivaz Fabien
Grüne Fraktion
GRÜNE Schweiz*

Die neue Adresse für alle, die sich mit Werbeartikel auf der Stufe Zug, Kompanie oder Verbände oder auch Schulen befassen; egal auch, ob persönlich oder zivil.

Als Redaktor des SFwV kann ich Ihnen diese Adresse, www.novidarte.ch, in jeglicher Hinsicht bestens empfehlen, und deshalb wenden Sie sich unverbindlich und vertrauensvoll an

NOVIDARTE Welt der Werbeartikel AG

Herr Daniel Lauper, CEO, wird sich persönlich Ihrem Anliegen annehmen, entweder unter der Direktnummer 062 836 60 31 oder per E-Mail an daniel.lauper@novidarte.ch.

Sie werden kompetent, freundlich und zuverlässig bedient und betreut.